

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Januar, 1895.

Nummer 13.

No. 27, Jahrgang 18 der
Neu Braunfeller Zeitung,
Freitag, den 27ten
Mai 1870.

Erster Festtag.

Am 15. Mai Morgens um 4 Uhr
und den 25 Kanonenschüsse das An-
den des ersten Festtages des 25 jäh-
rigen Jubiläums unserer Stadt. Da
es ein Sonntag war, so hatte der
Festtag wie der protestantische Fest-
tag freundschaftlich dem Festcomi-
tee, ihren Gottesdienst, zur
Ehrlichkeit des beabsichtigten Fest-
tages, früher wie gewöhnlich zu fest-
liche Chaisache, die sich, außer in
den deutschen Anstellungen in den Ver-
einigten Staaten wohl so leicht nicht er-
füllen dürfte, wo selbst das Unabhän-
gigkeit der Republik auf einen an-
deren Tag verlegt wird, wenn der 4te
auf einen Sonntag fällt.

Wir hören, hatte Herr Schuchard
protestantische Geistliche unserer
Stadt, sich an diesem Tage das 28. Ca-
pitel des 5. Buches Moses zum Texte
erwählt, welches in welchem die
Vorfälle:

„Bejehnet mir Du sein in der Stadt,
weil auf dem Acker.“
Der Herr wird gebieten dem Segen,
er bei Dir sei in Deinem Keller
in Allem, das Du vornimmst, und
Dich segnen in dem Lande, das
der Herr Dein Gott gegeben hat.“
Der Festzug sich ordnete, fand
in der ersten unteren Courtbaue die
Mächtige Ueberreichung einer schönen
weißen Seide gefestigt haben an un-
serer Turnergemeinde statt; diese
war die Arbeit und das Geschenk
der jungen Mädchen unserer Stadt.
Der Gebirgen, Fräulein Sophie
ging, hielt bei dieser Gelegenheit
eine Rede an die Turner:
„Ihr Mitglieder des Neu Braunfel-
ser Turn-Vereins!
Die nahe Jubiläum unserer Stadt
uns veranlaßt, für Sie diese Fahne
fertigen, damit, um dieselbe ge-
hen, Sie dieses Fest bei Begründung
des Lebens deutscher Sitten in Tex-
as mit uns feiern mögen. Es ist ja
die edle Kunst des Turnens ein
wichtiger Bestandteil des Lebens eines
deutschen Strebens welcher mit der
wonderung hierher verpflanzt wur-
den, und weil wir dieses Streben in
dem Vereine anerkennen, weil die
Befähigung des Körpers, der die
Lebenskraft von uns nur gelobt und
erhalten kann, erfinden wir Sie
Fahne von uns anzunehmen. Neh-
men Sie dieselbe freudig an, wie Sie
den freudig geboten wird. — Wenn
dann auf Ihren Festen oder Tagen
den voranstehend, immer lünde sie
den, daß die Jungfrauen unser
Stadt nur einen Wunsch für Sie be-
wahren, welcher durch Ihren
Ehrgeiz so trefflich ausgedrückt
ist: „Gut Heil!“
Hierauf wurde durch Fräulein Auguste
Graf mit einer kurzen possenden
Rede die Fahne an den jungen Turner
überreicht.
Fräulein Graf, die Tochter unseres
ehrenwürdigen Lehrers, des Herrn
Graf, welche das Deutsche so geläufig
sprach, übergab dann dem Fahnen-
träger eine weiße seidene Schärpe mit
den Worten:
„Es ist mir der angenehme Auftrag
worden, Ihnen, der Sie von Ihren
Vorfahren ererbt wurden, die Fahne
des Vereins zu tragen, diese Schärpe
denen der Jungfrauen der Stadt
Neu Braunfels zu überreichen. In dem
Namen der Jungfrauen, rufe ich
Sie zu: „Tragen und schützen Sie
Banner Ihres Vereins mit Hülfe
Ihres kräftigen Armes und mit treuem
Eifer, treu, frei, fröhlich, stark!“
Als Antwort auf die Reden der jun-
gen Damen sprach der Turner Kaijor-
folgendes:
„Im Namen der Turner sei es mir

vergönnt Ihnen, edle Damen, unsern
tiefgefühlten Dank auszusprechen für
diese schöne Gabe, für dieses so trefflich
gewählte Zeichen Ihrer Vereinerung und
Wahrung. Voll und klar erkennend, wie
viel hingebende Aufopferung dazu ge-
hörte, dieses Zeichen Ihrer Gunst zu
schaffen, wie viel schöne Gedanken einer
edlen Hingebung und Widmung sich an
diese Fahne knüpfen, ist es mir un mög-
lich, durch Worte unseren Dank hinrei-
chend auszudrücken. Sei es deshalb un-
ser ernstliches Streben durch unser aller
Verhalten gegen Sie, geehrte Damen
insbesondere — zu zeigen, wie sehr
wir dieses schöne Geschenk in Ehre hal-
ten und schützen wollen, daß sie unserm
Turnerbund voranleuchte, als eine feste
Mahnung daß jeder unserer Gedanken
ein edler, jede unserer Handlungen eine
gute sei. Beim Flattern dieser Fahne
wollen wir uns immer vor Augen halten,
daß wir Ihre edle Freundschaft in vollem
Maße zu würdigen und zu vergelten
haben, dies Banner unseres Vereins
wollen wir tragen mit treuem Herzen,
fröhlich, stark, fröhlich und frei und in
dankbarem Hinblick darauf lassen Sie
uns ausrufen.
Hoch den edlen Damen von Neu Braun-
fels!
Hoch den Gebirgen unserer schönen
Fahne!
Gut Heil, Hoch!

Zum Versammlungspfad der Theil-
nehmer an dem Festzuge des ersten Ta-
ges war der freie Platz vor der Neu
Braunfeller Academie bestimmt worden,
wo das Academiegebäude festlich mit
Kranzen und Girlanden von grünem
Laubwerk und mit seiner alten Acad-
emiefahne geschmückt war, auf welcher
die deutsche Wissenschaft durch Humboldt
aufgeschlungenen Kosmos repräsentirt
wird. An der Fronte des Academiege-
bäudes war folgender Spruch zu lesen:
Hoch lebe Neu Braunfels das feinste
Gefühl!
Hier ist ein Pfand für Sitt-
e und Recht.

Hier ordnete der Festmarschall, Herr
Fr. Hoffmann, jetzt in folgender Weise
den Festzug:
Festmarschall,
Vereinte Staaten Fahne,
Musikcorps, (Citt Band 12 Mann)
8 weiß gekleidete Mädchen, die Blumen
kreuzen,
die ersten Anwohner der Stadt und ihre
Abkömmlinge,
County Beamte,
Bürgermeister und Rath,
Vorgesetzte, Lehrer und Schüler der
Academie mit einer blauweiße-
nen Fahne mit goldener
Inchrift,
Katholische Schule mit neuer gemalter
Fahne,
Wipprechts Schule,
Unionschule der Comalstadt,
Gesangverein mit zwei Fahnen,
Schützen mit einer Vereinsbüchse,
Gäste aus Fredericksburg, Wörne, San
Antonio, Comfort, Vastrop, Au-
stin, Seguin, San Marcos, etc.
Hiesige Bürger.

Einen langen Zug von Reitern bilde-
ten die kräftigen Farmersöhne und zum
Schlusse des Zuges folgten in staltlichen
Chaisen und Familienwagen, die
Wohlhabenheit bezeugend, ältere deut-
sche Landleute mit ihren Familien.
Die Abtheilungen waren durch Reiter
geschlossen, die V. St. Standarten trug-
ten.

12 Adjutanten mit weißen Binden
und eine Polizeimannschaft hielten Ord-
nung im Zuge, dem eine große Men-
schenmenge folgte.

Während dem strömten die Festzüge
zu Fuß zu Hof und zu Wagen von al-
len Seiten in die festlich geschmückte
Stadt:

Wer zählt die Völker nennt die Namen?
Die gottlich hier zusammen kamen.
Und hier es kommt von nah und fern
Die bunt bewegte Schaar,
Jed' Auge ist ein Freudenstern,
Jed' Herz ein Festlaster!
Vor allem am Besten gefiel uns aber
die Fräulein Schuchard der San Antonio

Turner, welche zu Fuße gekommen, vor
der Stadt während der Nacht campirt
und am Morgen des Festtages ihren
Einzug gehalten hatten, um durch die
edle Turnkunst unser Fest verherrlichen
zu helfen, die, wie einst die olympischen
Spiele, das große Culturvolk der Grie-
chen, so jetzt „die deutschen Stämme
freud vereint!“

Der Festzug und die ihn begleitende
Menschenmenge nahm nun ungefähr um
10 Uhr Vormittags den vorherbestimm-
ten Weg von der Academie nach der
San Antonio Straße, diese abwärts
bis zur Comalstraße, dann der Comal-
straße entlang bis zum unteren Ende
der Seguinstraße und dann diese auf-
wärts bis zur Mühlenstraße und durch
diese über die Comalbrücke nach dem
Festplatz.

Der Festzug an diesem Tage trug
weniger den Character ausgelassener
Freude, als den einer ernten bebau-
ungsvollen Feier, namentlich bei den
älteren Emigranten, deren Reihen seit
den vergangenen 25 Jahren schon be-
deutend durch den Tod gelichtet waren.
Wie tief geföhlt die Bedeutung dieses
Festes bei Vielen war, das zeigten die
Thänen der Freude und Rührung, die
in ihren Augen glänzten.

Als der Zug durch die Seguinstraße
passierte, sah Doctor Remer, schwer er-
krankt, in der Vorhalle seines Hauses,
er, der als Mitglied des Festcomites so
eifrig für das Zustandekommen des
Festes gewirkt hatte, sollte nun selbst
von demselben ausgeschlossen sein, er, der
mit den Gründern der Stadt für das
Ausfüllen derselben gewirkt und mit ih-
nen alt geworden war, sollte nun ausge-
schlossen sein, sich mit ihnen bei einem
Jubiläum zu freuen, deren sie kein zwei-
tes mehr erleben. Der vorbeipassierende
Zug brachte dem Doctor ein Lebehoch
und von den älteren Anwohnern ging
sein langjähriger Freund, Col. G. Hoff-
mann, der gerade zum Besuche in Neu
Braunfels war, zu ihm hinüber und er-
freute ihn durch freundliche Worte.

Als die Vordersten des Festzuges vor
dem Festplatz, auf der Höhe jenseits des
Comal angekommen waren, da konnte
man von dieser Stelle aus zum ersten-
male den ganzen langen Zug, der von
da bis zur Mitte der Stadt reichte, mit
einem Blicke überschauen.

Als der Zug auf dem Festplatz ange-
kommen war, ordneten sich die verschie-
denen Vereine um die Tribüne die ver-
schiedenen Fahnen wurden rings um den
Tanzsaal aufgestellt und als die Musik
„Hail Columbia“ aufspielte, hielt der
Festpräsident, Herr Seele die Begrü-
ßungsrede in deutscher Sprache.

Nach der Rede wurde von der Musik
der Yankee Doodle gespielt und vom
Männergesangverein wurden zu ver-
schiedenen Zeitpunkten Schäfers Sonnt-
agslied, des deutschen Vaterland, der
Weihn, Jägers Abschied und Heimkehr
aus Frankreich vorgelesen.

Es mochte jetzt ungefähr ein Uhr
Nachtmittags sein und obwohl der Tag
kein heißer und sonniger war, so waren
doch die erfrischenden Getränke jeder
Art, die rings die geräumigen Tribünen
darboten zu verlockend und auch das
appetitliche Barbecue, welches auf zahl-
reichen Tischen mit neuen Tellern, Mes-
sern und Gabeln servirt wurde, so will-
kommen, daß die es und trinklustige
Menge wie ein jummerter Bienens-
schwarm sich über den Festplatz verbrei-
tete.

Nachdem dieses Intermezzo bis um 3
Uhr gedauert veränderte ein Signal daß
Herr Hermann Seele jetzt die Festrede
halten würde.

Viele der Zuhörer und darunter selbst
Amerikaner wurden während dieser Re-
de bewegt und als die Stiftungsurkunde
verlesen wurde erschallte ein einmüthi-
ges Lebehoch für den Prinzen Solms.

Nach der Festrede nahm das Turnen
in Reigen an zwei verschiedenen Reck-
seinen Anfang. Beide Turnvereine
turnten in Eintracht und Ordnung zu-
sammen. Viele schöne und schwierige
Lebungen, die wir alle, Schüler von
Jahr, Gutmuths und Eifern noch nicht
kannten, wurden da von den jungen

Turnern mit Präcision und Eleganz
dargestellt und selbst die jüngsten und
kleinsten der Turner zeichneten sich durch
schwierige Lebungen der Kraft und Ge-
schicklichkeit aus.

Auf dem Schießplatze wurde während
dieser Zeit auf die Stehheibe geschossen
und nachdem mancher Fernschütz gethan
war, wurde auf die Platterscheibe oder
Soane mit 16 kleineren Scheibchen ge-
schossen. Die Entfernung vom Stand bis
zur Platterscheibe war volle 80 Schritte.
Der Durchmesser der kleinen Scheibchen
war $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Zoll. Der starke Wind
der zu der Zeit wehte, machte das Schie-
ßen nach den kleinen Scheibchen sehr
schwierig und doch wurden bis zum
Abend alle 16 Scheibchen abgeschossen,
wobei sich namentlich Herr Wilhelm Ha-
bermann auszeichnete, der ein größeres
und 4 kleinere Scheibchen traf.

Um 7 Uhr Abends begann der Tanz
der mit einer Polonaise durch den Fest-
präsidenten eröffnet wurde.

Um 9 Uhr wurde ein Feuerwerk in
rothen und weißen bengalischen Flam-
men, Raketen, sprühenden Feuerk-
ern, römischen Lichtern und Schwär-
mern bestehend, abgebrannt.

Während der ganzen Nacht war der
Festplatz durch bunte Laternen und große
Kerostimmen erleuchtet und der
Frontispice an der Eingangspforte
zum Festplatz war ein in Transparenz
verwandelt worden, dessen Inchrift
durch die beständig wechselnden Farben
von rothen weissen und blauen Lichtern
erleuchtet wurde.

Zweiter Festtag.

Während der für diesen Tag bestim-
te Festzug auf dem freien Plage des
Academiegebäudes sich ordnete, wurde
ein 60 Gallonen haltendes Bierfass, ein
Geschenk des Herrn W. A. Wenger in
San Antonio angezapft, und der köh-
le, kräftige Trunk unter einem Wozat
für den Geber, an die Umstehenden ver-
theilt.

Der zweite Festtag sollte allem An-
scheine nach einer mehr ausgelassener
Freude gewidmet sein, wie der erste,
darauf schien alles berechnet zu sein und
selbst der Festzug, dessen Bedeutung es
war, die allmähliche Entwicklung der
Colonie bildlich darzustellen, wurde als
Mittel zu den mannichfaltigen Scherzen
benutzt.

Die Ordnung dieses Festaufzuges
war folgende:

Eine Anzahl berittener Indianer,
Festmarschall,
Ber. St. Fahne,
Alte Anwohner,
Jüngere Anwohner.

Ein von 6 weißen Pferden gezogener
Plattformwagen, auf welchem 37 weiß
gekleidete bekränzte Mädchen saßen,
deren jede eine blaue Schärpe über die
Brust trug, auf welcher in großen Buch-
staben der Name eines der Ver. Staa-
ten zu lesen war. Diese Mädchen sa-
ßen auf zwei Terrassen des geräumigen
Wagens und auf der höchsten Terrasse
stand aufrecht ein großes schönes Mäd-
chen, mit goldenem Gürtel, rother Kr-
one und goldener Krone, die eine zahl-
reiche Gesellschaft von San Antonioer
Gästen verammelt, um den Zug vor-
berziehen zu sehen, während eine lange
Reihe gefüllter Biergläser auf der Ba-
lustrade vor ihnen glänzte. Hier wur-
de dem Handel und der Kaufmannschaft
von San Antonio und Neu Braunfels
ein donnerndes Lebehoch gebracht. Vor
Herrn Wegels Haus erschallte ein zwei-
tes Lebehoch für das Comité. Die
Handwerke erhielten ihr Lebehoch beim
Eintritte des Zuges von der Seguin-
straße in die Mühlenstraße und die
Fleischer und der „Büchsen-Ludwig“
beim Vorübergehen vor den betreffen-
den Häusern und vor dem Triumphbogen
auf der Brücke erhielt die Stadt Neu
Braunfels ein nochmaliges Hoch!

Während der Zug in Bewegung war
und die Emigranten auf dem Emigra-
natenwagen gemüthlich deutsche Lieber-
sangen, wurden sie plötzlich von den
Indianern angegriffen. Sie verthei-
digten sich indeß weder nicht nur mit
Pistole und Revolvern, sondern auch

mit ihren Pfeilen und eine Frau sogar
mit einer Wurfl. Die Indianer wur-
den zurückgetrieben und entzündeten als
Bute nur eine Schnapsflasche, die ih-
nen durch den Sheriff wieder abgenom-
men wurde. Auf dem Festplatz ange-
kommen, wollte der Emigrantenfah-
mann seine Frucht nicht eher abliefern,
bis er bezahlt sei. Da war großer Noth.
Der Coloniarath, Dr. Köster, wurde
aufgefordert, welcher eine Vereinsanwei-
sung ausstellte, die der Fuhrmann hart-
näckig verweigerte an Zahlungsstatt an-
zunehmen, endlich aber doch einwilligte,
als Herr Reich die Note für gereichte
Getränke zu acceptiren versprach.

Als die festliche Procession auf der
Höhe jenseits des Comal angekommen
war und durch die Ehrenpforte auf den
Festplatz ihren Einzug hielt, wollte der
Neget, welcher der Wagenlenker des
Gambrius war, neben der Pforte vor-
beifahren, da sprang Herr Landa hinzu
er griff die Peitsche und leitete durch eine
geschickte Wendung die gelehrigen Thiere
weder auf den richtigen Pfad unter
dem Triumphbogen hindurch. Herr
Landa ist freilich kein Ochsentreiber son-
dern einer unserer erfolgreichsten Ge-
schäftsmänner, er kennt aber die schönen
Thiere, die zu seinem Landgute gehö-
ren, und mit jovialer Freude nahm er
das Wort hin, das Landa, „dem Och-
sentreiber“ gebracht wurde.

Als der Festzug auf dem Festplatz
angekommen war, hielt Herr Seele von
der Höhe des Plattformwagens, welchen
die jungen Mädchen unterdessen verlas-
sen hatten, eine kleine Ansprache an die
Versammlung, bei welcher Gelegenheit
er das Antwortschreiben des Gouver-
neurs, auf die Einladung desselben zum
Feste vorlas.

Der San Antonioer Arbeiterverein,
welcher am Sonntag sein Reisen gefe-
iert hatte, hatte gleichfalls seinen Glück-
wunsch vermittelt eines Telegramms an
die Braunfeller gerichtet, welches von
Herrn Seele mitgetheilt wurde, worauf
Gambrius dem Redner ein Glas Bier
auf das Wohl der Deutschen von San
Antonio kredenzte, für die von der Ver-
sammlung ein lebhaftes Lebehoch ausge-
bracht wurde.

Nach Herr Seele hielt Herr Wegel
noch eine kleine Rede an die versam-
melte Menge, worauf Herr Siemerling
von San Antonio den Stand betrat, im
Namen der anwesenden Gäste Braunfels
seinen Glückwunsch brachte und hervor-
hob, wie Braunfels, als die deutsche
Stammkolonie für neu angekommene
Emigranten stets das erste Asyl war,
wo sie Aufnahme und Unterhalt fanden
um dann weiter über das Land sich ver-
breiten zu können.

Auf dem Turnplatze war während
des zweiten Festtages ebenfalls reges
Leben während am Schwebekreuz und Tra-
pez die für heute errichtet waren, ein Akt
Freiturnen statt fand bei welchem fühne
und kräftige Lebungen ausgeführt wur-
den, und die San Antonio Turner durch
den Aufbau von Pyramiden sich aus-
zeichneten.

Auf dem Tanzplatze produzirte der
hiesige Tanzlehrer, Herr Neudorfer, die
drei Klaffen seiner neuen Tanzschule,
wobei, wie wir hören, die Klasse der
jüngsten Schüler sich am meisten aus-
zeichnete.

Auf dem Schießplatze fand Nachmit-
tags das Vogelgeschiesen statt, wo mit
großer Fertigkeit die einzelnen Insignien
und Preise betradgeschossen wurden.
Herr Petri von San Antonio erbeutete
die Krone, Herr W. Habermann den
Ring, Herr Wegel die eine Flagge, Herr
E. Wittendorf die andere und Scepter,
Herr G. Hoffmann den Reichsapfel,
welcher vorher schon durch den zu San
Antonio commandirenden General, Gen.
Catteton, getroffen, aber nicht gefallen
war. Der General hatte solches Ge-
tallen an Habermanns Büchse, mit wel-
cher er geschossen hatte, daß er sich ein
paar solcher Büchsen bisstellte.

Bei eindruckender Dämmerung war
wenig von dem Vogel mehr übrig und
auch hier endigte, wie allmählich das
Fest unter Herzen und Glänzen,
(Schluß auf Seite 8)

mit ihren Pfeilen und eine Frau sogar
mit einer Wurfl. Die Indianer wur-
den zurückgetrieben und entzündeten als
Bute nur eine Schnapsflasche, die ih-
nen durch den Sheriff wieder abgenom-
men wurde. Auf dem Festplatz ange-
kommen, wollte der Emigrantenfah-
mann seine Frucht nicht eher abliefern,
bis er bezahlt sei. Da war großer Noth.
Der Coloniarath, Dr. Köster, wurde
aufgefordert, welcher eine Vereinsanwei-
sung ausstellte, die der Fuhrmann hart-
näckig verweigerte an Zahlungsstatt an-
zunehmen, endlich aber doch einwilligte,
als Herr Reich die Note für gereichte
Getränke zu acceptiren versprach.

Als die festliche Procession auf der
Höhe jenseits des Comal angekommen
war und durch die Ehrenpforte auf den
Festplatz ihren Einzug hielt, wollte der
Neget, welcher der Wagenlenker des
Gambrius war, neben der Pforte vor-
beifahren, da sprang Herr Landa hinzu
er griff die Peitsche und leitete durch eine
geschickte Wendung die gelehrigen Thiere
weder auf den richtigen Pfad unter
dem Triumphbogen hindurch. Herr
Landa ist freilich kein Ochsentreiber son-
dern einer unserer erfolgreichsten Ge-
schäftsmänner, er kennt aber die schönen
Thiere, die zu seinem Landgute gehö-
ren, und mit jovialer Freude nahm er
das Wort hin, das Landa, „dem Och-
sentreiber“ gebracht wurde.

Als der Festzug auf dem Festplatz
angekommen war, hielt Herr Seele von
der Höhe des Plattformwagens, welchen
die jungen Mädchen unterdessen verlas-
sen hatten, eine kleine Ansprache an die
Versammlung, bei welcher Gelegenheit
er das Antwortschreiben des Gouver-
neurs, auf die Einladung desselben zum
Feste vorlas.

Der San Antonioer Arbeiterverein,
welcher am Sonntag sein Reisen gefe-
iert hatte, hatte gleichfalls seinen Glück-
wunsch vermittelt eines Telegramms an
die Braunfeller gerichtet, welches von
Herrn Seele mitgetheilt wurde, worauf
Gambrius dem Redner ein Glas Bier
auf das Wohl der Deutschen von San
Antonio kredenzte, für die von der Ver-
sammlung ein lebhaftes Lebehoch ausge-
bracht wurde.

Nach Herr Seele hielt Herr Wegel
noch eine kleine Rede an die versam-
melte Menge, worauf Herr Siemerling
von San Antonio den Stand betrat, im
Namen der anwesenden Gäste Braunfels
seinen Glückwunsch brachte und hervor-
hob, wie Braunfels, als die deutsche
Stammkolonie für neu angekommene
Emigranten stets das erste Asyl war,
wo sie Aufnahme und Unterhalt fanden
um dann weiter über das Land sich ver-
breiten zu können.

Auf dem Turnplatze war während
des zweiten Festtages ebenfalls reges
Leben während am Schwebekreuz und Tra-
pez die für heute errichtet waren, ein Akt
Freiturnen statt fand bei welchem fühne
und kräftige Lebungen ausgeführt wur-
den, und die San Antonio Turner durch
den Aufbau von Pyramiden sich aus-
zeichneten.

Auf dem Tanzplatze produzirte der
hiesige Tanzlehrer, Herr Neudorfer, die
drei Klaffen seiner neuen Tanzschule,
wobei, wie wir hören, die Klasse der
jüngsten Schüler sich am meisten aus-
zeichnete.

Auf dem Schießplatze fand Nachmit-
tags das Vogelgeschiesen statt, wo mit
großer Fertigkeit die einzelnen Insignien
und Preise betradgeschossen wurden.
Herr Petri von San Antonio erbeutete
die Krone, Herr W. Habermann den
Ring, Herr Wegel die eine Flagge, Herr
E. Wittendorf die andere und Scepter,
Herr G. Hoffmann den Reichsapfel,
welcher vorher schon durch den zu San
Antonio commandirenden General, Gen.
Catteton, getroffen, aber nicht gefallen
war. Der General hatte solches Ge-
tallen an Habermanns Büchse, mit wel-
cher er geschossen hatte, daß er sich ein
paar solcher Büchsen bisstellte.

Bei eindruckender Dämmerung war
wenig von dem Vogel mehr übrig und
auch hier endigte, wie allmählich das
Fest unter Herzen und Glänzen,
(Schluß auf Seite 8)

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

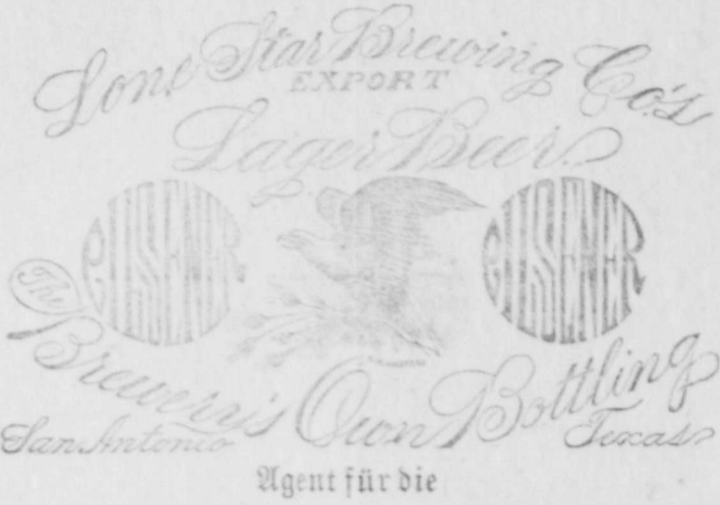
Heinrich Streuer,
Wih. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Rathes können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg,



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

F. SCHOLL & BRO.
Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlsturm, nur 60.000
Unkosten des Aufstellens sind extra!

Handerzeugnisse und Cotton
zu den höchsten Marktpreisen.

Ein Goods, Groceries, Gererenfeiler, Güte,
Stiftel, Schuhe und Eisenwaren.

COMAL LUMBER CO.

Edvon Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunschweig, Texas
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung.

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.
Großhändler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Einige Agenten für
Anker-Schiff, Milwaukee, Kaiser-Lager, und
Agenten in West-Texas für die berühmten Heine an House, Stachelberg und
Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford, Kretschmerwasser.

Aus No. 27. Jahrgang 18. Der
Neu Braunschweig Zeitung,
Freitag, den 27sten
Mai 1870.

Vorwort.

Indem wir uns bestreben der freundlichen Aufforderung vieler unserer Mitbürger nachzukommen, nämlich einen möglichst vollständigen Bericht des am 15. und 16. dieses Monats stattgehabten 25jährigen Jubiläums der Gründung unserer Stadt Neu Braunschweig in der hiesigen „Zeitung“ zu geben, mag es nicht als unangenehm erscheinen, wenn wir einige urkundliche Schriftstücke vorzuschicken, welche über das Unternehmen des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer“, welchem die Stadt Neu Braunschweig und viele der übrigen deutschen Kolonien von West-Texas ihren Ursprung verdanken, Aufschluß geben und die manchem unserer Leser als Erinnerung an längst vergangene Zeiten und längst vergangene Hoffnungen und Leiden willkommen sein werden. Ob der sogenannte „Abelverein“ neben seinen humanen Zwecken auch noch politische gehabt haben mag, das kann uns jetzt ganz gleichgültig sein, so viel ist gewiß, daß er einen feiner humanen und patriotischen Zweck, den Deutschen in Amerika eine deutsche Heimath zu gründen“ in vollstem Maße erreicht hat, wie es irgend einem deutschen Colonisationsunternehmen in den Vereinigten Staaten gelungen ist, welches die zum alleinigen Zwecke sich gerichtet hatte.

Das Unglück welches den großen Emigrantenzug im Jahre 1846 bei Indianola und auf dem Wege von dort bis nach Neu Braunschweig betraf und welchem so Viele zum Opfer gefallen sind, darf nicht dem Verein zur Last gelegt werden. Dem hiesigen Vereinsdirectorium war nur die Alternative gelassen 4000 Emigranten in Indianola den dortigen Gefahren des Klimas auszuliefern, oder sie nach hier bringen zu lassen, wo die dienlichen Lebensmittel schwer, aber gar nicht für sie zu beschaffen waren. Da aber zu gleicher Zeit der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ausgebrochen war, so war die Befrachtung von Indianola bis hierher auf die damals enorme Summe von \$3 und mehr für das Hundert Pfund gestiegen, wenn überhaupt noch Fußwerk zu haben war, während dem „Verein“ nach Contract nicht mehr wie 10 Gulden für den Transport eines Emigranten und Gepäck zu Gebote standen. (Wir erwähnen dies, weil in zwei seiner letzten Nummern, das „Houstoner Volksblatt“ eine Beschreibung dieser Jammerzustände als eine „Braunschweiger Correspondenz“ (?) bringt.)

Diese unglücklichen Zustände sind jetzt längst überstanden und mit Virgils Aeneas können wir jetzt ausrufen: „Et hoc meminisse iuvabit!“

„Laßt die Todten die Todten begraben!“ Unser ist die Gegenwart und die Zukunft, so lange wir zu den Lebenden gehören und mit den Lebenden wollen wir uns freuen, mit den Lebenden arbeiten und hoffen, daß die Zukunft noch schöner und herrlicher werde, als die Gegenwart, in der wir bereits schon manches Schöne und Wünschenswerthe errungen haben, unter welchem der italisches Himmel unserer schönen Heimath in Comal County nicht das Geringste der irdischen Güter ist, die von Dichtern gepriesen werden und wonach den Sterblichen gelüftet. Und wie wir zur Gründung unserer Ansiedelung in diesem Eden des Westens gekommen sind, das befragen die nachstehenden Documente des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer.“

Im Frühling des Jahres 1844 brachten die öffentlichen Blätter in Deutschland nachfolgende Bekanntmachung:

Ein Verein hat sich gebildet, dessen Zweck es ist, die deutsche Auswanderung so viel als möglich nach einem einzigen, günstigsten Bunkte hinzuweisen, die Auswanderer auf der weiten Reise und in der neuen Heimath zu unterstützen und nach Kräften dahin zu wirken, daß ihnen jenseits des Meeres eine neue Heimath gesichert werde.

Der Verein erklärt diese Bekanntmachung nicht in der Absicht, Geldkräfte für sein Unternehmen zu gewinnen: das Geschätzte Kapital ist bereits vollständig gezeichnet. Allein im Bewußtsein des guten Zwecks ist er es dem Publikum und sich selbst schuldig, die Gründe, welche den Verein in's Leben gerufen, die Art und Weise, wie er seine Aufgabe zu lösen hofft, und die Grundzüge, die ihn dabei leiten, offen darzulegen.

Der Verein will den Trieb zur Auswanderung weder antreiben, noch einschuldigen. Wenn, das Bedürfnis besteht einmal, und läßt sich leider eben so wenig wegläugnen, als es möglich ist, jenem immer lebendigeren Triebe Gehalt zu thun. Vielfältige Ursachen wirken dabei zusammen; die Verdrängung der Handarbeit durch das Maschinenwesen, die großen, fast periodischen Umsälle, die den Handel heimsuchen, die zunehmende Verarmung, eine Folge der Ueberbevölkerung und des Mangels an Arbeit; endlich wohl auch der gerühmte Reichtum des Bodens im neuen Lande und die manchen belohnte, oft geläufte Hoffnung auf ein besseres Sein und Wirken jenseits des Meeres.

Unter solchen Verhältnissen müßten die Auswanderer in der That einem besseeren Loos entgegengehen, wenn sie, in wohlgeordneter Masse zusammenhaltend, eine richtige Leitung und einen wirksamen Schutz in der Fremde fänden. Und somit ist die Nothwendigkeit wie der Zweck des Vereins von selbst gegeben: er will es versuchen, die Auswanderung zu regeln und zu leiten, damit die Möglichkeit gegeben werde, daß die Deutschen in Amerika eine deutsche Heimath wiederfinden, und aus dem ununterbrochenen Zusammenhange, unter sich und mit dem alten Vaterlande ein gewerblicher und Handelsverkehr empfinde, der beiden zum materiellen und geistigen Gewinn gereichen muß. Auf diese Weise wünscht der Verein das Seine zu thun zu Deutschland's Ehre und Wohl beizutragen, um vielleicht den deutschen Aemtern eine belohnende Thätigkeit, dem deutschen Seehandel eine weitere Ausdehnung derselben zu öffnen.

Nach langer, sorgfältiger Prüfung hat sich der Verein dafür entschieden, daß Texas dasjenige Land ist, welches dem deutschen Auswanderer am besten zusagen möchte. Das gesunde Klima, die Fruchtbarkeit des Bodens, der Reichtum seiner Erzeugnisse und die Leichtigkeit der Verbindung mit Europa haben schon seit längerer Zeit eine große Zahl von auswanderungswilligen Deutschen dahin gezogen, die jedoch ohne Schutz und Schirm, sich beeinzeltet und leider oft ganz zu Grunde gingen. Um so mehr mußte sich die Aufmerksamkeit der Vereins nach diesen Gegenden wenden. Durch erfahrene und des Landes kundigen Männer hat er das kranke Gebiet bereisen lassen, und so vollständige Aufschlüsse erhalten, daß er mit gutem Bedissen und voller Ueberzeugung seine Wahl treffen konnte.

Der Verein hat im gefandenen Theile jenes Landes ein zusammenhängendes noch unbesetztes Gebiet von beträchtlichem Umfang erworben, wird dort die Ansiedelung derjenigen Deutschen, die das alte Vaterland verlassen, nach Kräften befördern, und hierzu die von den Verhältnissen gebotenen, zweckdienlichsten Mittel anwenden.

Vor dem Abgang wird jedem Auswanderer eine Strecke guten Landes schriftlich zugesichert, welche er bei seiner Ankunft als Geschenk, ohne alle jeztige oder künftige Vergütung, vom Verein erhält. Dieser Boden, dessen Größe besser oder geringerer Flächenraum sich nach der Größe der Familie richtet, wird freies Eigenthum des Auswanderers, sobald er drei Jahre lang auf seinem Gute gewohnt. Aber auch vor Ablauf dieser drei Jahre gehören ihm die Erzeugnisse des Bodens und der Verein macht weder auf jene, noch auf diesen den geringsten Anspruch.

Der Verein ist ferner dafür bemüht gute und geräumige Schiffe für die Ueberfahrt auszuwählen; er sorgt dafür, daß es an gelunder, wohlfeiler Nahrung nicht fehle, und die Reisefkosten so gering als möglich ausfallen. An den Landungsplätzen sind besondere Agenten beauftragt, den Auswanderern mit Rath und That an die Hand zu geben; die Uebertreten finden hier Wagen bereit, die sie mit ihrer Habe unentgeltlich an den Ort ihrer Ansiedelung führen. Auch für ihre Bedürfnisse unterwegs wird Sorge getroffen. So wie sie an Ort und Stelle anlangen, wird jeder Familie ein eigenes Haus eingeräumt, vertheilt sich, nur nach dortiger Art aus einander gelegten Balken gestimmert; Vorrathshäuser mit Lebensmitteln, Werkzeugen für Garten- und Ackerbau, Samen und Pflanzen aller Art wohl versehen, sichern ihnen Alles, was sie zur Arbeit und zum Leben bedürfen; ebenso finden sie die nöthigen Haushiere, als Pflaue, Hühner, Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, schon an Ort und Stelle. Alles dies wird ihnen zu einem viel geringeren Preise verkauft, als die nämlichen Gegenstände auf den nächstgelegenen Märkten zu haben sind. Solche Auswanderer, deren Betragen und Thätigkeit sich besonders bewährt, erhalten von Seiten der Verwaltung Vorschüsse, die von der ersten Ernte zurückzahlen sind.

Den Auswanderern steht es frei, die Erzeugnisse ihres Ackerbaues und ihrer Gewerbsthätigkeit an die Magazine des Vereins zu veräußern.

Für sittliche und religiöse Erziehung der Kinder zu sorgen, betrachtet der Verein als eine heilige Pflicht; er wird daher, je nach den Bedürfnissen der Bevölkerung, Kirchen und Schulen in der Kolonie errichten lassen. Er wird nicht minder für die Anstellung von Ärzten und Apothekern, so wie für Gründung eines Krankenhauses Sorge tragen.

Eine Gemeindeverfassung und eine Gerichtsordnung, beide nach dem Vorbilde der in Texas anerkannten englischen, werden, so bald es nur thunlich, durch die Verwaltung der Ansiedlungen hergestellt.

Sollten sich unter den Auswanderern einzelne zur Rückkehr nach Europa bewegen finden, so wird ihnen die Heimfahrt zu den nämlichen Preisen wie die Hinfahrt, auf den Schiffen des Vereins gesichert.

Der erste Zug von Auswanderern geht im September dieses Jahres 1844 ab; allein schon im Mai werden zwei Mitglieder des Vereins nach Texas reisen, um dort Vorbereitungen zur Aufnahme der Auswanderer zu treffen und die Verwaltung der Ansiedlungen vorläufig einzurichten.

Der Verein wird drei Prozent seiner Einnahme dazu verwenden, um dürftigen Auswanderern die Ueberfahrt und Ansiedelung zu erleichtern. Vorläufig jedoch und bis er diese Absicht zu verwirklichen im Stande ist, kann die Niederlassung in der Kolonie nur Denjenigen zugesichert werden, welche die unangänglichen erforderlichen Geldmittel besitzen.

Der untertherrathete Einwanderer bedarf wenigstens ein Capital von 300 Gulden.

Das Haupt einer nicht zahlreicheren Familie ein Capital von 600 Gulden.

Um aber auch einer wenn gleich nur kleinen Anzahl von ärmeren Familien sogleich die Ansiedelung möglich zu machen, wird der Verein — indem er glaubt, den edlen Besanungen, die man ihm bereits zu erkennen gegeben, dadurch am besten entgegen zu kommen — eine Liste zu freiwilliger Unterzeichnung eröffnen, deren Betrag ausschließlich zu diesem Zwecke bestimmt ist. Jedem sollen jedoch die Beiträge und deren Verwendung, so wie die Namen der Wohlthäter in den geleseften Blättern Deutschlands bekannt gemacht werden.

Wenn der Verein auf diese Weise, so viel in seinen Kräften steht, dem Unternehmen einen glücklichen Erfolg zu sichern bemüht ist, so beruht doch das Gelingen am meisten auf der eifrigen und unermüdeten Thätigkeit der Auswanderer selbst. Das neue Vaterland jenseits des Oceans wird nur dann gewerblich unentbehrlich, wenn die Deutschen auch dort sich bewähren, wie sie stets in der Heimath waren: arbeitsam, beharrlich, treu der guten Sache und dem Gehege. Darf der Verein auch hieran nicht zweifeln, so wird er doch, um nicht das Wohl u. Wehe deutscher Landsleute den Zufälligkeiten eines Versuches preiszugeben, im Laufe dieses Jahres für die erste nur ein Hundert und fünfzig Familien zur Ueberfiedelung zulassen und erst dann, wenn diese eine wohlgesicherte Niederlassung gegründet haben, einer weiteren Auswanderung mit Rath und That anhanden gehen.

Geneuere Aufschlüsse und Auskünfte jeder Art werden auf frankirte deutsche Anfragen erteilt.

Der so eben angeführten, nämlich all gemein gehaltenen Bekanntmachung lieder r Verein bald nachstehendes Programm folgen, welches die Verhältnisse des Auswanderers zu demselben näher angibt.

Um alle diejenigen deutschen Auswanderer, welche sich der Vereinskolonie in Texas anzusiedeln beabsichtigen, so wohl über die einzugehenden Leistungen u. Verbindlichkeiten, als auch über die er wachsenden Vorteile u. Berechtigungen auf das Bestimmteste zu unterrichten, bet sich die Direction veranlaßt, unter Vor aussetzung einiger allgemeinen Bemerkungen über Lage, Beschaffenheit und Klima des Landes, folgende Bekanntmachung ergeben zu lassen.

Texas, zwischen Mexiko, den Britischen Staaten und dem Meere gelegen, bietet durch Klima und Fruchtbarkeit des Bodens dem fleißigen Ackerbauer und Landwirthe so überwindende Vor

Dr. George Moeckel
Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza,
Wohnung: 520 W. 11th St.
San Antonio, Texas

Aufforderung
Alle, welche uns schulden, die wir, baldigst mit uns abzurechnen, 11 E. Mittenwies & Co.

LONE STAR SALOON
Ein gutes, frisches Glas Bier
ausgewählte Cigarren sind stets
abz bei
21b Wm. Wegel

Bum Verkauf
253 1/2 Alter schwarzes Medaillon
eine halbe Meile von Staples
ungefähr eine Meile von San Antonio
140 Alter in Kultur, das
re in Natur, alles eingetrennt,
gute Wohnhäuser, gute Tanks und
Kerne, Feuerholz in Menge, Wasser
von Staples Wasserleit aus, 30
per Acker. Näheres bei
R. B. Loman, Staples
oder bei R. Scholl & Bro.
43 Neu Braunschweig, Texas

Dr. Werner Bramm
Praktischer Arzt,
Neu Braunschweig, Texas
Office im Streuer'schen Gebäude
über Tays' Sattlerhoh.

ADOLPH GEUR
(Neben Greene's Store.)
Frucht- und Candy-Shop

Dr. H. H. Nolte
Arzt und Geburtshelfer
Office und Wohnung: San Antonio
Straße gegenüber V. Denne's Gebäude
Neu Braunschweig, Texas

The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS
To Keep Abreast with the Progress
Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES
This giving its readers more
space than any other paper in
Texas and is the only paper in
the State that is published
weekly.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to do more
than to give the news, and
nothing more, and it does so
in a clear, concise, and
interesting manner, giving
the reader a full and correct
view of all sides, allowing
the reader to intelligently decide for
himself as to the value of the
paper.
Besides its full and correct news
it contains illustrations by
artists and
SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FAMILIES and
THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase in size
and a decrease in price remains the
same.
One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send
for a free sample copy, and you will
soon see that it is the most
valuable and the most
interesting paper in
Texas.
A. J. BELL & CO., Publishers,
GALVESTON and DALLAS.
Paid by mail, postage extra. For
the West, Texas, and the South,
send your orders to A. J. Bell & Co.,
New York, N. Y.

TOWER'S
FISH BRAND
SLICKER
The Best
Waterproof
Coat
in the
World!
The FISH BRAND SLICKER is warranted
proof and will keep you dry in the
hardest storm. It is made of
new POMMEL SLICKER is a perfect riding
coat, and covers the entire saddle.
Beware of imitations. Buy
a coat if the "Fish Brand" is not on it.
Illustrated Catalogue free. A. J. TOWER, Boston, Mass.

B. PREISS & CO.
Livery, Feed and Sale Stable
unter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunschweig, Texas.
Die besten
Buggies, Ambulanten und
Reitperde
stets an Hand. Preise für Benutzung
die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss & Co.

Günstige Gelegenheit
gutes Land
zu kaufen. 1800 Acker, meistens schön
es Weizenland. Alles in Fein-
nügen Wasser, Windmühle. Geht
an das Depot in Ringburg. Näheres
Auskunft bei August Gienewinkel
in der Office dieser Zeitung.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Horace Gilton wurde zum Bundesdeputierten an Stelle Rich. Cotes, in beiden Häusern der texanischen Legislatur gewählt.

Felix Faure, bis vor kurzem Marineminister und ein Freund des zurückgetretenen Präsidenten Cassinier, wurde in der Deputierten-Kammer zum Präsidenten von Frankreich gewählt.

In heutiger Nummer bringen wir die Beschreibung der 25 jährigen Jubelfeier von Neu Braunfels, ferner mehrere Schriftstücke in Bezug auf die Zweck des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer“, die Gründungs-Urkunde von Neu Braunfels, eine Liste von Vereinsmitgliedern, welche bei der Gründung zugegen waren und mehrere Einladungsschreiben zum Feste sowie die Antwort auf dieselben.

Aus der Staatshauptstadt.

Austin, den 21ten Januar, 1895.

Morgen Dienstag den 22. Januar wird die Legislatur den „Honorables“ Horace Gilton zum Bundesdeputierten für Texas an Stelle des auscheidenden Senators Cotes erwählen.

Senator Boren reichte eine Resolution ein, eine besondere Commission von 4 Senatoren und 5 Repräsentanten zu ernennen, welche die Finanzlage des Staates gründlich untersuchen und Vorschläge machen soll, wie der Finanzwohl des Staates abgeholfen werden kann.

Senator Bowyer reichte eine Bill ein, zur „Ermutigung“ einzelner Versicherungsgesellschaften, welche wie es scheint nicht im Stande sind mit den großen fremden Versicherungsgesellschaften zu konkurrieren.

Senator Bowyer wünscht durch seine Bill etwaige neue Versicherungsgesellschaften, welche im Staate selbst gegründet werden gegen ein ähnliches Schicksal zu schützen, und die Bill gewährt allen Gesellschaften, welche ihren Surplus in Texas auflegen besondere Vorrechte.

General Mabry empfieht eine Bewilligung für ein Übungs-lager in diesem Jahre, aber die Legislatur wird schwerlich diese Bewilligung machen.

Ein Gesetz ist eingereicht worden, welches ein Criminal Verbrechen aus dem Sitten oder Pflichten von Johnsons Gras macht, und eine Strafe von ein bis zwei Jahren Gefängnis darauf festsetzt.

Das Gesetz welches Todesstrafe auf die Verabreichung eines Eisenbahnzugs setzt wird wohl passieren. Bis Samstag Abend waren in beiden Häusern 285 Bills eingereicht, im Hause 225 und im Senat 60 die meisten dieser Bills sind jedoch unwichtig oder lokaler Natur, oder Amendements zu bestehenden Gesetzen ohne besondere Interesse.

Wie schon früher bemerkt, ist es so gut als sicher, daß die Legislatur die Steuern erhöhen wird, und zwar die Staatssteuern auf 25 Cts und die Schulsteuern auf 20 Cts, per \$100 Steuern. Die Schulsteuer muß nach dem Berechnungen des Schulsuperintendenten unter allen Umständen auf wenigstens 20 Cts erhöht werden, wenn die Schulen nicht eingeben sollen, und Herr Carlisle befruchtigt sogar eine Erhöhung der

Schulsteuer bis zur constitutionellen Grenze — 25 Cts. — In der Executive Sitzung des Senats stritten sich die Herrn Senatoren neulich mehr als eine Stunde um die Ernennung des Dr. Wortham zum Superintendenten der Irren-Anstalt zu San Antonio, ohne Resultat und bei der außerordentlich scharfen Opposition gegen ihn wird am Ende seine Ernennung nicht bekräftigt werden.

Der Senat hat sich auch geäußert die Ernennungen für den Begräbnisrath zu bestätigen, und zwar weil man die Absicht hat diese Behörde ganz abzuschaffen und das betreffende Senatsgesetz ist bereits bis zur 3ten Lesung passiert.

Am Samstag hat der Governoe folgende Ernennungen dem Senate eingeleitet zur Bestätigung: Verwaltungsrath für die Zuchthäuser: L. M. Dyppeheimer von Travis; Wm Clemens von Comal, und S. M. Fry von Tarrant County.

Verwaltungsrath der Irren Anstalten: T. B. Cochran, D. Darrell, R. V. Sall, E. R. McLean von Travis County, Geo. E. Wilcox von Bell County.

Verwaltungsrath des Blinden Instituts: J. T. Fulmore, J. S. Myrick, R. R. Smoot, R. R. Thompson, John D. Johnson, alle von Travis County.

Verwaltungsrath der Taubstummen Anstalt: T. W. Gregory, M. S. Walter jr., Jeff Johnson, Sam. De Cordova, W. S. Thaxton, alle von Travis County.

Verwaltungsrath des „Confederate Home“: J. E. Shelley, Levi Shadlesford, W. Von Rosenberg jr., Joseph B. Rogers von Travis County und Ferd Kyle von Hays Co.

Dr. White bisher Superintendent der Irren Anstalt hier in Austin geht mit dem Plane um hier eine Privat-Irren Anstalt zu gründen, und scheint derselbe gute Aussichten auf Erfolg zu haben.

J. R. Yarbrough einer der Angesehensten in dem großen Schnittwaaren Geschäft der Firma Scarborough & Hicks ist in mysteriöser Weise verschwunden.

Seine finanziellen Verhältnisse mit der Firma sind in Ordnung, und seine Vorgesehten können sich sein Verschwinden nicht erklären. Er ging von seiner Familie in der ausgesprochenen Absicht Verwandte in Milam County zu besuchen, aber er ist dort nicht angekommen. Detektives, welche mit der Aufklärung des Verschwindens beauftragt sind, vermuthen daß eine Diebstahlsaffäre damit verbunden ist.

Der Bericht des Generaladjutanten Mabry wird in etwa zwei Wochen veröffentlicht werden. Derselbe zeigt, daß die Rangiers im letzten Jahre gebüßert auf dem Trab gehalten wurden, indem sie bei der Verfolgung und Verhaftung von 902 Verbrechern nicht weniger als 135,337 Meilen zurücklegten. An 88 Tagen wurden sie zur Bewachung von Eisenbahnzügen benützt. Die Rangiers erbeuteten eine große Anzahl von Vieh, Pferden und anderes Eigenthum, welches gestohlen oder geraubt war, und stellten es den rechtmäßigen Eigentümern wieder zu.

General Mabry empfieht eine Bewilligung für ein Übungs-lager in diesem Jahre, aber die Legislatur wird schwerlich diese Bewilligung machen.

Studio auf einer Reiz' in Texas. Von W. Hoffmeister.

Am folgenden Tage fand ich zwischen Latium und Shelby, an der Grenze des Fayette County, eine besonders angenehme Gegend. Wald- und Wiesenflächen unterbrechen hier in rascherer Aufeinanderfolge die einsameren Felder, und was dem Allen noch einen eigenen Reiz gab, war ein silberhell fließender Bach mit hohen Böschungen und schattigem Randholz.

Wasserhaltende Bäche sind nämlich hier bereits eine Seltenheit, den Namen „Bach“ führen wohl viele, oft lange und tiefausgeschnittene Rinnsale, aber Wasser haben diese „Bäche“ keinen Tropfen. Wie hat doch auch hier in verhältnismäßig kurzer Zeit die unbendliche Aus- und Abholzung der Wälder Boden und Klima so gründlich verändert! Noch Alexander von Humboldt nannte bekanntlich Texas einen ungeheuren Sumpf voll Schlangen und Alligatoren; und Farmer, die nicht länger als 40 Jahre im Lande sind, versichern, daß alle diese Bäche zu ihrer Zeit wirklich, vollfließende Bäche waren, und daß die Männer auf ihren Frachttouren — denn Eisenbahnen waren anno dazumal noch spärlich — oft monatelang in Morast und blankem Wasser geratet sind. Und jetzt —? Schon seit drei Jahren jetzt — nunmehr der Texas Jarner nach einem

gründlich durchnetzenden Regen, der nicht allein (wie der vorerwähnte Au gustregen) den oberflächlichen Pflanzenwuchs treibt, sondern wieder einmal „der Erde Grund“ durchdringt, die Brunnen und Teiche füllt und ein aus haltendes Wasserreservoir in der Tiefe des Bodens schafft. Und was ist die Ursache für diese Calamität? Warum sind die Brunnen und Bäche leer? Die Flüsse wasserarm? Die Ackerkrume bis an den harten Fels hinan vertrocknet? — Einige weisen Leute wollen nun zwar behaupten, das läge an der Sonne oder am Mond oder an der Erdbahn oder gar am Weltalter und an gewissen von diesen hervorgerufenen wechselnden Perioden und wir würden schon auch noch die Zeiten der Wasserfluthen und Alligatoren (wenn auch nicht diese selbst) wieder bekommen. Wenn sie sich aber darin nur nicht täuschen. Die wahren Gründe hierfür sind von landwirthschaftlichen Gesichtspunkte aus anderwärts so oft und so treffend beleuchtet, daß ich mir memores ein Eingehen darauf ersparen kann.

Soviel aber sieht jeder urtheilsfähige Mann: ständen, namentlich in den Quellregionen der Wasserläufe, die hohen Waldungen noch, mit dem schirmenden Unterholz und der dichten Rasendecke — alle Wasserläufe und Brunnen würden auch heute noch durch das regelmäßige und langame Hindurchsickern der Feuchtigkeit von diesen natürlichen Wasserreservoirs aus gespeist werden und selbst eine sonst empfindlich lange anhaltende regenlose Zeit könnte man mit Gleichmuth überstehen. Das einzige Mittel aber, nun aus dem fortwährenden Jammer herauszukommen, ist: die Waldungen wieder aufzuforsten, die man abgeholt hat. Will man sich dazu — auf die eine oder die andere Art — nicht bequemen, nun, so bleibt man eben im — Hütherloch sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

CALLLED SESSION of the County Commissioners Court of Comal County, on Monday the 21st day of January 1895.

Whereas it has pleased the Almighty to take from our midst, in the prime of his manhood, Fritz Scholl, County Commissioner of Precinct No. 1, an active and faithful member of this Court:

Be it resolved, that we, the remaining members of this Court, deeply feel and regret the loss this Court has sustained by the death of said F. Scholl:

Be it further resolved, that this resolution be spread on the minutes of this Court and that the clerk of this Court cause a copy of the same to be published in the „Neu Braunfelscher Zeitung“ and that he also transmit a copy of the same to the family of the deceased to whom we tender our kindest condolences in their sad bereavement.

AD. GIESECKE, Co. Judge. F. MARCKWARDT, A. G. STARTZ, Commissioners. Attest: R. BODEMANN, Co. Clerk.

Kurirt Kopfschmerzen, Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen.

Verkauft eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probirt es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents, bei 2 B. C. Boelderer.

In Waco, Texas, brannte das Ausstellungsgebäude nieder.

Das feine, wohlgeschmeckte Porter Bier von Dohs & Aishbacher wird in allen Wirthehäusern verlangt. 13 3m

Gebräuchl. Ihr einen guten Osen oder Kochherd, so besichtigt das Lager in Thornhill bei S. D. Grüne.

Vorzügliches Pflanzorn kann man kaufen bei John Kadert, Seguin Str., Neu Braunfels.

Alle Eisenwaaren, Messer, Säegen, Werkzeuge u. s. w. in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen in Thornhill bei S. D. Grüne.

Ich will für guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quarr und bei der Gallone.

35 19 Ludwig & Schmalstose



Mrs. Ogden Snyder, Albany, N. Y.

„Ich verdanke mein Leben Hood's Sarsaparilla.“

Der zwölf Jahre begann ich anzufangen, gefolgt von Brechreiz im Magen und späterlich von Anfechtungen der Glieder, begleitet von heftigen Schmerzen. Nach und nach verflümmerte sich dieser Zustand bis vor drei Jahren, Kierje tagten mir, das Leben sei

Vernichtet durch ein Gewächs. Mehrere Monate war ich nicht im Stande, irgend welche feste Nahrung zu mir zu nehmen. Ich war sehr abgemagert, hatte schlagende Schrammen und stammte mit den Beinen über, daß ich nicht mehr gehen konnte. Einmal Tag nach Tag, die Antwodlungen ließen nach, und ich fühlte mich durchaus wohler. Während der letzten zwei Jahre war mein Befinden ziemlich gut und ich war die ganze Zeit thätig. Die Gastarbeit für meine Familie zu verrichten. — Mrs. Ogden Snyder, No. 10 Hudson Str., Albany, N. Y.

Sood's Willen sind die besten Nasz- und Halsmittel. Sie fördern die Verdauung, helfen Merdine.

Bekanntmachung! Vom 12ten Januar an, werden wir am Freitag und Samstag ginnen.

Achtungsvoll, 11,3 Peter Faust & Co.

Die Steuerzahler von Comal County werden ersucht, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Julius W. Halm, Sheriff und Steuer-Collector. 11

Notiz. Während der Monate Januar und Februar werde ich in meiner Office im Courthouse sein, um das Aufsehung für das Jahr 1895 anzunehmen.

Zu verkaufen. Ausgezeichnete Schweine zum einlegen, sehr billig. Näheres bei Banda's Wäbte. 10 2m

Masken und Masken-Anzüge! Wie dagewesene Auswahl in Frau Anna Skennar's Putz Geschäft.

Wie dagewesene Auswahl in Frau Anna Skennar's Putz Geschäft. Wer sich geschmackvoll und ohne viel Mühe maskiren will, der lege zunächst die wunderbaren Costüme, welche hier gegen entsprechende Vergütung versehen werden. Auch findet man alle feine Artikel, welche zur Herstellung eines schönen Maskenanzuges nöthig sind bei Frau Anna Skennar, Boelder's Gebäude, San Antonio Str.

Zu verkaufen. Eine gute Farm von 40 Acker in der Nähe der Stadt. Näheres bei 3 Grant V. Pfeuffer.

CITATION BY PUBLICATION. No. 930. THE STATE OF TEXAS, to the Sheriff or any Constable of Comal County, GREETING:

Juliana Georg, Administratrix of the Estate of Carl Georg, deceased, having filed in our County Court her Final Account of the condition of the Estate of said Carl Georg deceased, together with an application to be discharged from said Administration:

You are hereby commanded, that by publication of this writ for twenty days in a newspaper regularly published in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the February Term, 1895, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in New Braunfels on the first Monday in February 1895, when said Account and Application will be considered by said Court.

WITNESS my hand and seal of office at New Braunfels, this 3rd day of January, 1895.

R. BODEMANN, Clerk County Court Comal Co., Tex. Issued on the 3rd day of January, 1895.

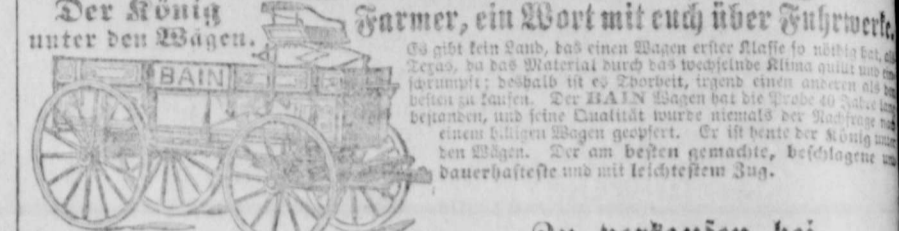
R. BODEMANN, Clerk County Court Comal Co., Tex. A true copy, I certify. JULIUS W. HALM, Sheriff Comal Co., Texas. 11,3

P. Faust & Co. Roller Mills.

Nach dem neuesten und bewährtesten System.

Liefere 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel Korn- und Roggenmehl per Tag. PEERLES, BLUE RIBBON und RED STAR FLOUR. Jeder Sack garantiert.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen. Der König unter den Wagen.



Zu verkaufen bei ORTH & GERLICH.

P. Faust, W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, B. Clemens, Vice-Präsidenten, Präsident, Kassirer, Amt. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels.

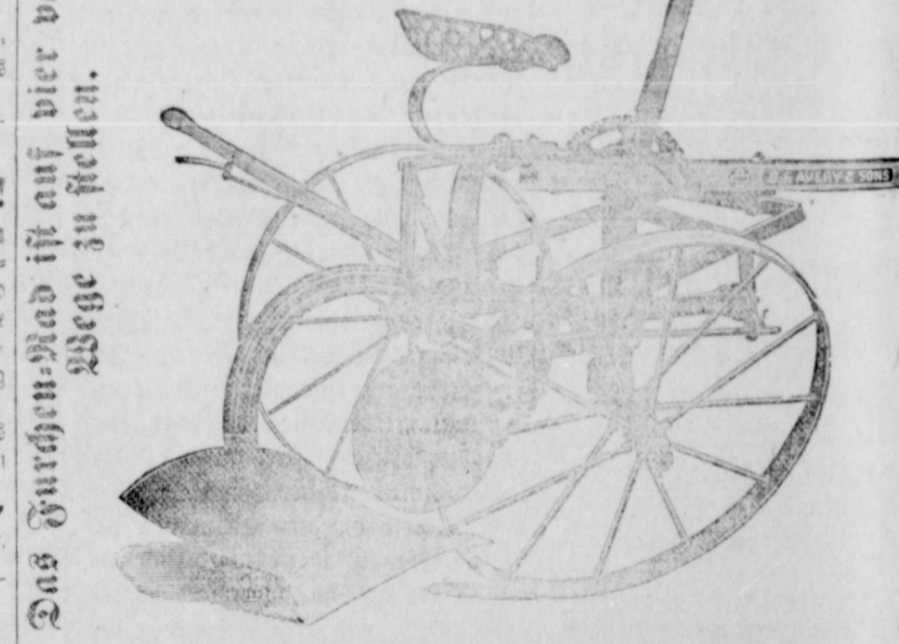
Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Besamweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Eintassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

N. HOLTZ & SON.

Alleinige Agenten für den berühmten Albery's Simple Sulphur.

Einfach und stark. Vielfach verbessert gegen den letztjährigen Pflug.



Stengelschneider und Sand-Pflüge! Farm- und Springwagen!

Buggies, Carriages und Carfts zu den niedrigsten Preisen.

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von NewYork gegründet am 1sten Februar 1843

Ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller vorzüglichen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Vermögen der Welt angesehen werden kann, läßt Edward G. Wobbe, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden.

Ludwigs Hotel. Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Räßige Preise.

Hotel-Bar die feinsten Weine, Whistens und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Spai.

Notiz. Zur allfälligen Beachtung, daß wir nach dem 12ten Januar nur noch Freitag und Samstag ginnen werden. Reste von Baumwolle werden jeden Tag zum höchsten Marktpreis gekauft.

\$200.00. Besorgung Demjenigen, der die Beson, welche in Neu Braunfels heute verkauft, angeht, so daß dieselbe gerichtlich belangt werden kann.

Notiz. Zur allfälligen Beachtung, daß wir nach dem 12ten Januar nur noch Freitag und Samstag ginnen werden. Reste von Baumwolle werden jeden Tag zum höchsten Marktpreis gekauft.

Lota

Gerr Carl... die Neu Braun... machen und das... Neu Braunfels...

Gerr W. G. G... stigt Collectionen fi... Zeitung zu mach... ten.

Deutsche prote... für das A... 1894 bis 1895... felds, Texas. An Festtagen... antagschule p... tagen.

gang des Presb... Sonntag eines je... Gottesdienst. Frauenverein punkt... zweiten Son... is.

chen-Ordnung... 3 Uhr Nachmittag... 5 Uhr. Monats... nenden-Unter... G. S. S... ember, 1894.

Anzeig... und Tauf... eine hier seltene... am Mittwoch... Regentropfen... Bronchitis... als zu treffen.

Männerchor... fort heraldischen... Stützungsfel... ede Storte... schärfendes Get... in jedem Hau...

in Böme kommt... h Grau Kiefern... gen Breches... als der tiefgen...

in das Bu... Kurzem ha... auf Bauholz... mittelich eine... 50 bis \$2.50...

tragend un... em bei Ba... en Bills ein... pro Cent. I... ausgewählter... den Pine er... und find im... ge prompt a... Achtung...

Beo. Pfeuffer... ihrem 77 Le... Marie Sch... des Schwere... St. Clara G... wurderte im... hier ein und... von denen v... \$1.00 bei...

Gen... nächste Sam... gebt den Ra... Sie werden... trinen, wo de... ar eine echt n... higen Vorb... und bringt Cu...

Barde vom b... 20 Stand B... Deutch. großer Butter... in Break in...

DR... CREA... POWE... fischte, das... oben Cremo... Bismolck, M... andern Ver... ihre Loma das...

